

Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Postfach 32 20 | 55022 Mainz Herrn Hans-Jürgen Wirtz Bürgerverein Pfalzel Ringstraße 2c 54293 Trier **DER MINISTER**

Mittlere Bleiche 61 55116 Mainz Telefon 06131 16-0 Telefax 06131 16-29 57 clemens.hoch@mwg.rlp.de https://mwg.rlp.de

Mein Aktenzeichen 15204-81 102-T 02/T04 / 3130-0003 Ihr Schreiben vom 29. Okober 2022

Ansprechpartner/-in / E-Mail Ralf M. Engel Ralf.Engel@mwg.rlp.de Telefon / Fax 06131 16-2413 06131 16-172413 30. November 2022

Betriebsstätte ehem. Marienkrankenhaus Trier-Ehrang des Mutterhauses der Borromäerinnen

Sehr geehrter Herr Wirtz,

vielen Dank für Ihre Ausführungen und Hinweise im Zusammenhang mit der Schließung der Betriebsstätte Ehrang des Mutterhauses der Borromäerinnen (ehemaliges Marienkrankenhaus). Gerne gehe ich im Rahmen der Zuständigkeiten des Ministeriums für Wissenschaft und Gesundheit nachfolgend näher darauf ein.

Das Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen hat am 3. Dezember 2021 bekanntgegeben, das Krankenhaus in Trier-Ehrang, eine Betriebsstätte des Klinikums, aufgrund der flutbedingten Schäden nicht wieder zu eröffnen. Die Landesregierung wurde zuvor über diesen Schritt informiert.

Grundsätzlich habe ich Verständnis für Ihre Enttäuschung über diese Entscheidung des Mutterhauses der Borromäerinnen. In Anbetracht der immensen Schäden durch die Flutkatastrophe an der Kyll am Krankenhaus in Ehrang halte ich diese Entscheidung aber für begründet. Für die Landesregierung ist es von zentraler Bedeutung, dass die stationäre Versorgung der Bevölkerung in der Region sichergestellt ist. Dies ist auch nach dem Wegfall der stationären Versorgung am Krankenhaus Ehrang der Fall.



Die von Ihnen aus dem Trierischen Volksfreund zitierte Aussage des Herrn Dr. Junkermann (Kreiskrankenhaus Saarburg) bezieht sich auf die Inanspruchnahme der Notfallversorgung. Hierbei konnte am Kreiskrankenhaus Saarburg in Einzelfällen durchaus eine steigende Inanspruchnahme festgestellt werden.

Die Auslastung eines Krankenhauses ist Ergebnis einer Vielzahl von Faktoren - insbesondere unter den pandemiebedingten Einschränkungen und den verfügbaren personellen Ressourcen -. Die am Kreiskrankenhaus Saarburg angestiegene Inanspruchnahme der Zentralen Notaufnahme (ZNA) betrifft in einem höheren Anteil als in Vorjahren auch Patienten aus dem Bereich Trier und der Region nördlich von Trier. In der ZNA in Saarburg werden über die letzten Monate hinweg zunehmend Patienten aus einem erweiterten Einzugsbereich behandelt, so insbesondere auch aus dem nördlichen Saarland (Wadern, Tholey, Perl, Merzig, etc.) oder aus der Region Hermeskeil. Insoweit ist ein gestiegener Behandlungsbedarf in Notfällen in der gesamten Region erkennbar, dies zeigt sich auch an vermehrten Abmeldungen und demzufolge notwendigen Zwangszuweisungen. Eine unmittelbare Kausalität im Zusammenhang mit der Schließung der Betriebsstätte Ehrang des Mutterhauses der Borromäerinnen ist nicht herzuleiten.

Gesundheitspolitik und Gesundheitsversorgung genießen einen hohen Stellenwert in unserer Gesellschaft. Es gilt, den Menschen geeignete Strukturen für deren medizinische Versorgung zur Verfügung zu stellen. Dem wird das Land im Bereich der stationären Versorgung mit dem Landeskrankenhausplan gerecht. Ein Schwerpunkt unserer Gesundheitspolitik ist die Gewährleistung der flächendeckenden medizinischen und pflegerischen Versorgung. Dabei steht die Krankenhausplanung stets im Spannungsfeld zwischen einer wohnortnahen Versorgung der Menschen mit medizinischen Leistungen und der Vorhaltung einer möglichst hohen Struktur-, Versorgungs- und Ergebnisqualität.



Der in einem früheren Krankenhausplan verankerte Grundsatz "Im Mittelpunkt steht der behandlungsbedürftige Mensch" wird auch weiterhin das Handeln der Gesundheitspolitik bestimmen. Seien Sie versichert, dass sich das Land Rheinland-Pfalz bei allen notwendigen Restrukturierungs- und Anpassungsprozessen der Gesundheitsversorgung in diesem Sinne einbringen wird.

Mit freundlichen Grüßen/

Clemens